

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Biblia, Das ist: Die Gantze Heilige Schrift Alten und Neuen Testaments

Luther, Martin

Loerach, 1748

Die ander Epistel St. Pauli an die Korinther

[urn:nbn:de:bsz:31-75041](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-75041)

Die ander Epistel St. Pauli an die Corinthen

Kan in vier Haupt-Stücke getheilet werden.

- I. Ist gleichsam der Eingang, da Paulus ihm auf vorhergehende Straf-Predigt wieder einen guten Willen bey den Corinthern suchet, bis zum 3. Capitel.
- II. Handelt von der Predigt des Evangelii, was sie ausrichte, und wie die falsche Apostel zu widerlegen, vom 3. Cap. bis zum 6.
- III. Vermahnung zu einem gottseeligen Leben, und zur Wohlthätigkeit gegen die Armen, vom 6. Cap. bis zum 10.
- IV. Vertheidigung der Person und Lehre Pauli wider die falschen Apostel, vom 10. bis zum Ende.

Das erste Capitel

Hat vier Theil. I. Ist der Eingang und Gruß, v. 1. 2. II. Dancksagung für die Göttliche Errettung, v. 3. 11. III. Vertheidigung des geführten Wandels Pauli bey den Corinthern, v. 12. 13. 14. IV. Ursach, warum er seine Zukunft bisher verschoben, v. 15. 22.

I. **W** Paulus, ein Apostel Jesu Christi, durch den Willen Gottes, und Bruder Timotheus, der Gemeine Gottes zu Corinthen, samt allen Heiligen in ganz Achaja.

Aug. Vermahnung: Das St. Paulus ihm Timotheum besetzt, indem er an die Kirch zu Corintho schreibt, ist ein Zeichen seiner Demuth, welcher nachzufolgen, v. 1.

Ep. 1. 2. **G**nade sey mit euch, und Friede von Gott unserm Vater, und dem Herrn Jesu Christo.

II. 3. **G**elobet sey Gott und der Vater unsers Herrn Jesu Christi, der Vater der Barmherzigkeit, und Gott alles Trostes: Der uns tröstet in allem unserm Trübsal,

4. Das wir auch trösten können, die da sind in allerley Trübsal, mit dem Trost, damit wir getröstet werden von Gott.

Aug. Lehr: Das Gott die Glaubigen in große Trübsal, Noth und Gefahr kommen lässet, und sie doch darinnen tröstet, geschicht unter andern deswegen, das sie andere, die in gleiche Trübsal kommen, auch kräftiglich trösten können, v. 4.

5. Denn gleichwie wir des Leydens Christi viel haben; also werden wir auch reichlich getröstet durch Christum.

6. Wir haben aber Trübsal oder Trost, so geschicht es euch zu gut. Ihs Trübsal, so geschicht es euch zu Trost und Heil, (welches Heil beweiset sich, so ihr leidet mit Gedult, dermassen, wie wir leiden!) Ihs Trosts, so geschicht es euch auch zu Trost und Heil.

7. Und stehet unser Hoffnung vest für euch, die weil wir wissen, das, wie ihr des Leydens theilhaftig seyd, so werdet ihr auch des Trostes theilhaftig seyn.

Act. 19. 8. Denn wir wollen euch nicht verhalten, lieben Brüder, unsern Trübsal, der uns in **Asia** widerfahren ist, da wir über die Massen beschwert waren, und über Macht, also, das wir uns auch des Lebens erwegeten,

9. Und bey uns beschloffen hatten, wir müsten sterben. Das geschah aber darum, das wir unser Vertrauen nicht auf uns selbst stellten, sondern auf Gott, der die Todten auferwecket.

10. Welcher uns von solchem Tod erlöset hat, und noch täglich erlöset, und hoffen auf ihn, er werde uns auch hinfort erlösen,

11. Durch Hülff eurer Fürbitt für uns, auf das über uns, für die Gabe, die uns gegeben ist, durch viel Personen, viel Dancks geschehe.

III. 12. **D**enn unser Ruhm ist der, nemlich, das Zeugnis unsers Gewissens, das wir in Einfältigkeit und Göttlicher Lauterkeit, nicht in fleischlicher Weisheit, sondern in der Gnade Gottes auf der Welt gewandelt haben, allermeist aber bey euch.

Aug. Lehr: Das man das Zeugnis eines guten Gewissens haben, und dessen wider die Verläumder und Lasterer sich rühmen könne, solle man auch in Einfältigkeit und Göttlicher Lauterkeit in der Gnade Gottes, auf der Welt wandeln, und sein Amt mit Fleiß ausrichten, wie Paulus, v. 12.

13. Denn wir schreiben euch nichts anders, denn

das ihr leset, und auch befindet. Ich hoffe aber, ihr werdet uns auch bis ans End also befinden.

14. Gleich wie ihr uns zum Theil befunden habt. Denn wir sind euer Ruhm, gleich wie auch ihr unser Ruhm seyd auf des Herrn Jesu Tag.

15. **U**nd auf solch Vertrauen gedachte ich je- nesmal zu euch zu kommen, auf das ihr abermal eine Wohlthat empfenget,

16. Und ich durch euch in Macedoniam reise, und wiederum aus Macedonia zu euch käme, und von euch geleitet würde in Judäam.

17. Hab ich aber eine Leichtfertigkeit gebraucht, da ich solches gedachte? Oder sind meine Anschläge fleischlich? Nicht also, sondern bey mir ist ja, ja, und nein ist nein.

18. Aber, o ein treuer Gott! das unser Wort an euch nicht ja und nein gewesen ist.

19. Denn der Sohn Gottes, Jesus Christus, der unter euch durch uns gepredigt ist, durch mich und Silvanum und Timotheum, der war nicht ja und nein, sondern es war ja in ihm.

20. Denn alle Gottes Verheissungen sind ja in ihm, und sind a Amen in ihm, Gott zu Lob durch uns.

Aug. **a Amen**) Das ist gewiß und wahrhaftig. **Trost:** Weil alle Verheissungen Gottes Ja und Amen (gewiß und vest) in Christo sind, sollen wir auch mit wahrer Zuversicht darauf uns verlassen, und um Christi willen, der Gnade Gottes und des ewigen Lebens uns trösten, v. 20.

21. Gott ist aber, der uns bevestiget, samt euch in Christum, und uns gesalbt,

22. Und versiegelt, und in unsere Herzen das Pfand, den Geist, gegeben hat.

Das andere Capitel

Hat vier Theil. I. Ist ein Bericht, warum er für nöthig geachtet, einen Brief vorher zu senden, ehe er selbst käme, v. 1. 2. 3. 4. II. Erinnerung, das man den gewissen Blutschänder, der sich nun bekehret, wiederum aufnehmen solle, v. 5. 11. III. Erziehung, wie sorgfältig Paulus für die Kirche zu Corintho gewesen, bis er Titum gefunden, und durch ihn erfahren, was sein Brief bey den Corinthern gefruchtet, v. 12. 13. IV. Dancksagung für das Gedenken Gottes bey dem Evangelio, v. 14. 17.

23. **I**ch ruffe aber Gott an zum Zeugen, auf meine Seele, das ich euer ver- schon habe, in dem, das ich nicht wieder gen Corinthen kommen bin.

24. Nicht, das wir Herren seyen über euren Glauben, sondern wir sind Gehulffen eurer Freude: Denn ihr stehet im Glauben.

1. **I**ch gedachte aber solches bey mir, das ich nicht abermal in Traurigkeit zu euch käme.

2. Denn so ich euch traurig mache, wer ist, der mich frölich mache, ohne der da von mir betrübet wird?

3. Und dasselbe hab ich euch geschrieben, das ich nicht, wenn ich käme, traurig seyn müste, über welche ich mich billig sollte freuen. Sintemal ich mich des zu euch allen versehe, das meine Freude euer aller Freude sey.

Aug. Lehr: Gleichwie treue Prediger und andere fromme Christen bil- lig traurig werden, wenns unordentlich in der Kirchen zugehet, und dem ruchlosen Wesen zusehen wird: Also werden sie wieder erfreuet, wenn das unordige Wesen abgeschaffet wird, wie Paulus dahin zie- let in der Kirchen zu Corintho, v. 3.

IV.

Silva- nus und Timotheus.

Aug.

I.

Cap. 2.

Aug.

4. Denn

4. Denn ich schreibe euch in grosser Trübsal und Angst des Herzens mit viel Thränen, nicht, daß ihr soltet betrübt werden, sondern auf daß ihr die Liebe erkennet, welche ich hab, sonderlich zu euch.

II. 5. **S**o aber jemand eine Betrübniß hat angerichtet, der hat nicht a mich betrübt, ohne zum Theil, auf daß ich nicht euch alle beschwere.

a Mich) Das ist: Er hat mich nicht über euch betrübt, sondern euch, denn was ich betrübt gewesen bin, das ist nicht um meinen Willen, sondern um euret Willen geschehen.

6. Es b ist aber gnug, daß derselbige von vielen also gestraft ist,

b Ist gnug) Sie redet er von dem, den er droben in der 1. Epistel Cap. 5, 1. strafet, und dem Teufel wolte geben. Befiehlt, man soll ihn wieder annehmen nach geschehener Strafe.

7. Daß ihr nun fort ihm destomehr vergebet, und tröstet, auf daß er nicht in allzu grosser Traurigkeit versinke.

8. Darum ermahne ich euch, daß ihr die Liebe an ihm beweiset.

9. Denn darum hab ich euch auch geschrieben, daß ich erkennete, ob ihr rechtschaffen seyd, gehorsam zu seyn in allen Stücken.

10. Welchem ihr aber etwas vergebet, dem vergebe ich auch. Denn auch ich, so ich etwas vergebe jemand, das vergebe ich um eurentwillen an Christi Statt,

Vermahnung: Daß die, so aus der Gemeinschaft der Christlichen Kirchen, wegen ihrer Gottlosigkeit ausgeschlossen, aus Lieb und Erbarmung gern wieder aufgenommen, getrübt, und ihnen ihre Sünden vergeben werden sollen, wenn rechte Buße an ihnen gemercket wird, wie Paulus wegen des gewissen Blutschänders allhie Ermahnung thut, v. 6: 10.

11. Auf daß wir nicht übervorthelt werden vom Satan. Denn uns ist nicht unbewußt, was er im Sinn hat.

III. 12. **D**a ich aber gen Troada kam, zu predigen das Evangelium Christi, und mir eine Thür aufgethan war in dem HErrn,

Lehr: Daß von Gott dem HErrn die Thür aufgethan, das ist: Bedenken und Kraft darzu gegeben werde, wenn das Evangelium gepredigt wird, v. 12.

13. Hatte ich keine Ruhe in meinem Geist, da ich Titum, meinen Bruder, nicht fand, sondern ich machte meinen Abschied mit ihnen, und fuhr aus in Macedonien.

IV. 14. **A**ber Gott sey gedancket, der uns allzeit den Geruch seiner Erkenntniß durch uns, an allen Orten.

15. Denn wir sind Gott ein guter Geruch Christi, beyde unter denen, die selig werden, und unter denen, die verlohren werden.

16. Diesen ein Geruch des Todes zum Tod; jenen aber ein Geruch des Lebens zum Leben. Und wer ist hierzu tüchtig?

Lehr: Von der wunderbaren Macht und kräftigen Würdung des Wortes Gottes, indem es den Bußfertigen ein guter Geruch des Lebens zum (ewigen) Leben; Den Unbußfertigen aber, (wegen eigener Widerspenstigkeit und wider Gottes Meinung) ein Geruch des Todes zum (ewigen) Tod und Verdammniß ist, v. 15: 16.

17. Denn wir sind nicht, wie etlicher viel, die das Wort Gottes c verfälschen, sondern als aus Lauterkeit; und als aus Gott vor Gott reden wir in Christo.

c Verfälschen) Um des Bauchs und Geizes willen, wie ein Kretschmar den Wein fälschet.

Das dritte Capitel

Hat vier Theil. I. Ist ein Abwendung des Negwohnß, da etliche ihn möchten für ehrgeizig anrufen, weil er die Würdung seiner Predigt bey den Corinthern rühmte, v. 1. 2. 3. II. Bericht, wo solche Würdung herkomme, v. 4. 5. 6. III. Wie das Gesäg und Evangelium gegen einander zu halten, und dieses jenem weit vorzuziehen, v. 7. 11. IV. Warum gleichwol die Jüden das Gesäg dem Evangelio vorziehen, oder dieses ganz verwerfen, v. 12. 18.

I. **S**eben wir darn abermal an uns selbst zu preisen? Oder bedürfen wir, wie etliche, der Lobe-Briefe an euch, oder Lobe-Briefe von euch?

Vermahnung: Daß man sein Amt und Werk nicht zu eigenem Lob und Ehr, sondern allein zu Gottes Ehr ausrichten soll, v. 1.

2. Ihr seyd unser Brief, in unser Herz geschrieben, der erkant und gelesen wird von allen Menschen.

3. Die ihr offenbar worden seyd, daß ihr ein Brief Christi seyd, durch unser Predigant zubereitet, und durch uns geschrieben, nicht mit Dinten, sondern mit dem Geist des lebendigen Gottes, nicht in steinerne Tafeln, sondern in fleischerne Tafeln des Herzens.

4. **I**n solch a Vertrauen aber haben wir durch Christum zu Gott.

a Vertrauen) Daß wir euch zum Briefe bereitet haben.

5. Nicht daß wir tüchtig sind, von uns selber etwas zu denken, als von uns selber, sondern daß wir tüchtig sind, ist von Gott.

Lehr: Daß wir von uns selbst aus menschlichen Kräften, in geistlichen Dingen ganz nicht tüchtig sind, etwas zu denken, und viel weniger zu thun, und zu vollbringen, sondern daß wir tüchtig, ist von Gott, v. 5.

6. Welcher auch uns tüchtig gemacht hat, das Amt zu führen des Neuen Testaments, nicht des b Buchstabens, sondern des Geistes. Denn der Buchstab tödtet, aber der c Geist machet lebendig.

b Buchstaben) Buchstaben lehren, ist das bloße Gesäg und Werk lehren ohne der Gnad Gottes Erkenntniß, dadurch wird alles verdammnt, und des Todes schuldig erkant, was der Mensch ist und thut, denn er kan ohne Gottes Gnade nichts Gutes thun. c Geist) Geist lehren, ist die Gnade ohne Gesäg und Verdienst lehren, dadurch wird der Mensch lebendig und selig.

7. **S**o aber das Amt, das durch die Buchstaben tödtet, und in die Steine ist gebildet, Klarheit hatte, also, * daß die Kinder Israel nicht konten ansehen das Angesicht Moßis, um der Klarheit willen seines Angesichts, die doch aufhöret:

8. Wie solte nicht vielmehr das Amt, das den Geist gibt, Klarheit haben?

9. Denn so das Amt, das die Verdammniß prediget, Klarheit hat, vielmehr hat das Amt, das die Gerechtigkeit prediget, überschwengliche Klarheit.]

10. Denn auch jenes Theil, das verkläret war, ist nicht für Klarheit zu achten, gegen dieser überschwenglichen Klarheit.

11. Denn so das Klarheit hatte, das da aufgehört, vielmehr wird das Klarheit haben, das da bleibet.

Lehr: Daß die Lehre des heiligen Evangelii im Neuen Testament (durch den Geist andeuter) viel herrlicher und klarer sey, als die Lehre des Gesäges im Alten Testament, durch den Buchstaben angezeigt, v. 7. 11.

12. **D**eweil wir nun solche Hofnung haben, brauchen wir grosser Freudigkeit.

13. Und thum nicht wie Moßes, der die Decke vor sein Angesicht hieng, daß die Kinder Israel nicht ansehen konten das Ende des, der aufgehört;

d Decke) Die Decke Moßis ist, den Buchstaben und seine Lehre nicht erkennen. Das aufgedeckte Angesicht des HErrn ist, klare Erkenntniß der Gnaden und des Geistes, der uns frey macht vom Gesäg, Buchstaben und seinen Wercken, daß ihre Klarheit und Werke müssen aufhören.

14. Sondern ihre Sinne sind verstockt. Denn bis auf den heutigen Tag bleibet dieselbe Decke unaufgedeckt, über dem Alten Testament, wenn sie es lesen, welche in Christo aufgehört.

15. Aber bis auf den heutigen Tag, wenn Moßes gelesen wird, hänget die Decke vor ihren Herzen.

16. Wenn e es sich aber bekehrte zu dem HErrn, so würde die Decke abgethan.

e Es) Das Herz der Jüden.

Lehr: Wo Christus in den Schriften Moßis und den Propheten nicht gesucht, noch erkant wird, da hänget gleichsam die Decke vor den Augen des Herzens, wie bey den ungläubigen verstockten Jüden, v. 13. 16.

17. Denn der HErr ist der Geist. *Wo aber der Geist des HErrn ist, da ist Freyheit.

18. Nun aber f spiegelt sich in uns allen des HErrn Klarheit mit aufgedecktem Angesicht,

II. Epistel am 12. Sonntag noch damit.

Aug.

III.

Er. 34. 30.

Aug.

IV. Er. 34. 33. 36.

Aug.

Jes. 4. 24.

und

und wir werden verkläret in dasselbige Bild, von einer Klarheit zu der andern, als vom HERN, der der Geist ist.

f Spiegel) Wie der Spiegel ein Bild fahet, also fahet unser Herr die Erkenntnis Christi.

Das vierte Capitel

Hat drey Theil. 1. Rühmet der Apostel seine Treu und Fleiß zu predigen wider die Lasterungen der falschen Apostel, v. 1. 2. II. Ursach, warum er dennoch mit diesem Fleiß bey vielen nichts austricht, v. 3-7. III. Beschreibung des Zustands der Apostel, und aller getreuen Lehrer, mit beigefügtem Trost, v. 8-18.

Arum, dieweil wir ein solch Amt haben, nachdem uns Barmherzigkeit widerfahren ist, so werden wir nicht müde;

2. Sondern meiden auch *a* heimliche Schand, und gehen nicht mit Schalkheit um, * fälschen auch nicht Gottes Wort, sondern mit Offenbarung der Wahrheit, und beweisen uns wohl gegen aller Menschen Gewissen vor GOTT.

a Heimliche Schand) Er slicht die falschen Apostel an, welche äußerlich schön glesien, aber inwardig sind sie voll Unsatth, Matth. am 23, 34. Warnung: In Betrachtung des hohen Amts, welches die Prediger des Evangelii haben, sollen sie darinnen nicht müde werden, auch nicht mit Schalkheit umgehen, noch Gottes Wort verfälschen, sondern die Wahrheit deutlich und verständlich offenbaren, und darbey nicht allein öffentliche Sünden, sondern auch heimliche Schande meiden, und sich wohl gegen jedermann im Leben beweisen, nach dem Exempl Pauli, v. 1. 2.

3. Ist nun unser Evangelium verdeckt, so ist es in denen, die verlohren werden, verdeckt.

4. Bey welchem der *b* Gott dieser Welt der Unglaubigen Sinn verblendet hat, daß sie nicht sehen das helle Licht des Evangelii von der Klarheit Christi, * welcher ist das Ebenbild Gottes.

b Gott) Der Teufel ist der Welt Fürst und Gott, denn sie dienet ihm, und ist unter ihm.

5. Denn wir predigen nicht uns selbst, sondern Jesum Christ, daß er sey der Herr; wir aber eure Knechte, um Jesus willen.

6. Denn GOTT, der *a* da hieß das Licht aus der Finsterniß hervor leuchten, der hat einen hellen Schein in unsere Herzen gegeben, daß (durch uns) *c* entsühnde die Erleuchtung von der Erkenntnis der Klarheit Gottes, in dem *d* Angesicht Jesu Christi.

c Entsühnde) Das ist, wir sollen leuchten und predigen, wie man Gottes Gnad erkennen soll, in Christo uns erzeiget. Andere mögen Werk und Gesäß leuchten, *c*.

d Angesicht) Durch das Erkenntnis Christi, nicht das Angesicht Moses, welches ist Erkenntnis des Gesäßes. Denn durch Christum erkennen wir Gott, Job. 6, 69.

7. Wir haben aber solchen Schatz in irdischen Gefäßen, auf daß die überschwengliche Kraft sey Gottes, und nicht von uns.

Lehr: Es wird der himmlische Schatz (das Wort Gottes) in irdischen Gefäßen getragen, das ist, es läset Gott dasselbe durch die Diener des Evangelii, welche arme, sterbliche, geringe und unansehnliche Leute sind, vortragen, damit seine überschwengliche Kraft, die er durch solches Wort in der Menschen Belehrung erweist, desto mehr offenbar werde, v. 7.

8. Wir haben allenthalben Trübsal, aber wir bangen uns nicht. Uns ist bang, aber wir verzagen nicht.

9. Wir leiden Verfolgung, aber wir werden nicht verlassen. Wir werden untergedrückt, aber wir kommen nicht um.

10. Und tragen um allezeit das Sterben des Herrn Jesu an unserm Leib, auf daß auch das Leben des Herrn Jesu an unserm Leib offenbar werde.

11. Denn wir, die wir leben, werden immerdar in den Tod gegeben um Jesus willen, auf daß auch das Leben Jesu offenbar werde an unserm sterblichen Fleisch.

12. Darum ist nun der Tod mächtig in uns, aber das Leben in euch.

13. Dieweil wir aber denselbigen Geist des Glaubens haben, nach dem *a* geschrieben siehet: Ich glaube, darum rede ich, so glauben wir auch, darum so reden wir auch,

14. Und wissen, daß der, so den Herrn Jesum hat auferweckt, wird uns auch auferwecken durch Jesum, und wird uns darstellen sammt euch.

15. Denn es geschicht alles um eurentwillen, auf daß ihr überschwengliche Gnade, durch vieler Dancksagen, GOTT reichlich preise.

16. Darum werden wir nicht müde, sondern ob unser äußerlicher Mensch verweset, so wird doch der innerliche von Tag zu Tag verneuert.

17. Denn unsere Trübsal, die zeitlich und leicht ist, schafft eine ewige und über alle Maas wichtige Herrlichkeit.

Trost: Daß nach der Glaubigen Trübsal, die zeitlich, und (gegen der ewigen Bein zu rechnen) leicht ist, eine ewige und über alle Maas wichtige Herrlichkeit im Himmel, durch Gottes Gnade erfolge, darum sie in Hoffnung fröhlich und gedultig seyn sollen, v. 17.

18. Uns, die wir nicht sehen auf das Sichtbare, sondern auf das Unsichtbare. Denn was sichtbar ist, das ist zeitlich; was aber unsichtbar ist, das ist ewig.

Das fünfte Capitel

Hat zwey Theil. 1. Die Betrachtung des himmlischen Lebens, und wie die Hoffnung dazu zu machen, v. 1, 10. II. Bericht, wie Paulus in dieser Hoffnung sein Amt verrichtet, dessen Würdigkeit er zugleich vor Augen stellet, v. 11, 21.

Wir wissen aber, so unser irdisch Haus dieser Hütten zerbrochen wird, daß wir einen Bau haben, von GOTT erbaut, ein Haus nicht mit Händen gemacht, das ewig ist im Himmel.

2. Und über demselbigen sehnen wir uns auch nach unserer Behausung, die vom Himmel ist, und uns verlanger, daß wir damit überkleidet werden.

3. So doch, wo wir bekleidet, und *a* nicht bloß erfunden werden.

4. Denn dieweil wir in der Hütten sind, sehnen wir uns, und sind beschwehrt; sintemahl wir wollten lieber nicht entkleidet, sondern überkleidet werden, auf daß das Sterbliche würde verschlungen von dem Leben.

5. Der uns aber zu demselbigen bereitet, das ist GOTT, der uns das Pfand, den Geist, gegeben hat.

6. Wir sind aber getrost allezeit, und wissen, daß dieweil wir im Leibe wohnen, so wallen wir dem Herrn.

7. Denn wir wandeln im Glauben, und nicht im Schauen.

8. Wir sind aber getrost, und haben vielmehr Lust ausser dem Leib zu wallen, und daheim zu seyn bey dem HERRN.

9. Darum fleisigen wir uns auch, wir sind daheim oder wallen, daß wir ihm wohlgefallen.

10. Denn *a* wir müssen alle offenbar werden vor dem Richterstuhl Christi, auf daß ein jeglicher empfahet, nachdem er gehandelt hat bey Leibes Leben, es sey gut oder böß.

Warnung: Weil wir alle (am bevorstehenden jüngsten Tag) offenbar werden müssen vor dem Richterstuhl Christi, zu empfangen, nach dem ein jeder bey Leibes Leben gehandelt, es sey gut oder böß, (da die Glaubigen das ewige Leben, die Unglaubigen das höllische Feuer empfangen werden,) so sollen wir uns auch durch ein gottseliges Leben befeisigen, daß wir Christo wohlgefallen, v. 9, 10.

11. Dieweil wir denn wissen, daß der Herr zu fürchten ist, *a* fahren wir schön mit den Leuten, aber GOTT sind wir offenbar. Ich hoffe aber, daß wir auch in eurem Gewissen offenbar sind.

a Fahren schön) Das ist, wir tyrannisiren noch treiben die Leute nicht mit Worten und andern freveln Regimenten, denn wir fürchten GOTT, sondern lehren sie säuberlich, daß wir niemand auffüßig machen.

12. Daß wir uns nicht abermahl loben, sondern euch eine Ursach geben zu rühmen von uns, auf daß ihr habt zu rühmen, wider die, so sich nach dem Ansehen rühmen, und nicht nach dem Herzen.

13. Denn *b* thun wir zu viel, so thun wirs GOTT; sind wir maßig, so sind wir euch maßig.

b Thun wir zu viel) Das ist: Ob wir gleich scharf mit den Leuten fahren, so dienen wir GOTT daran. Thun wir aber säuberlich und maßig mit ihnen, so thun wirs den Leuten zu Dienst, daß allenthalben recht und wohlgethan ist.

14. Denn die Liebe Christi dringet uns also,

(D o)

finde

Aug.

L

* Apoc. 16, 15.

* Rom. 14, 10.

Aug.

II.

I.

* 2 Cor. 2, 17.

Aug.

II.

* Col. 1, 15.

Hebr. 1, 3.

* Gen. 1, 3.

Epistel an S. Bartholomäi tag. Aug.

III.

* Pf. 116, 10.

intemahl wir halten, daß, so einer für alle gestorben ist, so sind sie alle gestorben.

15. Und er ist darum für sie alle gestorben, auf daß die, so da leben, hinfort nicht ihnen selbst leben, sondern dem, der für sie gestorben, und auferstanden ist.

Aug.

Lehr: Christus ist für alle Menschen gestorben, auf daß sie nicht ihnen selbst (nach den Lüsten ihres verderbten Fleisches) leben, sondern ihrem Heiland Christo, der für sie gestorben und auferstanden ist, und also in einem neuen Leben wandeln, v. 15.

16. Darum von nun an kennen wir niemand nach dem Fleisch. Und ob wir auch Chaitum gekannt haben nach dem Fleisch, so kennen wir ihn doch jetzt nicht mehr.

Nach dem Fleisch) Christum nicht mehr erkennen nach dem Fleisch, ist nichts fleischliches an ihm suchen oder erwarten, wie die Jünger thaten vor dem Leiden, sondern an seinem Wort sich begnügen, darinnen sie eitel geistlich und ewiges Gut haben.

Jes. 43. 19. Apoc. 21. 5.

17. Darum ist jemand in Christo, so ist er eine neue Creatur. Das Alte ist vergangen, siehe, es ist alles neu worden.

18. Aber das alles von Gott, der uns mit ihm selber versöhnt hat, durch Jesum Christ, und das Amt gegeben, das die Versöhnung prediget.

19. Denn Gott war in Christo, und versöhnte die Welt mit ihm selber, und rechnete ihnen ihre Sünde nicht zu, und hat unter uns aufgerichtet das Wort von der Versöhnung.

20. So sind wir nun Botschaften an Christi Statt, denn Gott vermahneth durch uns. So bitten wir nun an Christi Statt, lasset euch versöhnen mit Gott.

21. Denn er hat den, der von keiner Sünde wußte, für uns zur Sünde gemacht, auf daß wir würden in ihm die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt.

Das sechste Capitel

Hat zwei Theil. I. Ist eine Erinnerung an die Lehrer und Kirchen-Diener, v. 1-10. II. Eine Vermahnung an die ganze Gemeine zu Corintho, v. 11-18.

I. Epistel am 1. sonntag in der Fasten, Invocavit. Jes. 29. 8.

Ihr ermahnen aber euch, als Mithelfer, daß ihr nicht vergeblich die Gnade Gottes empfalet.

2. Denn er spricht: Ich habe dich in der angenehmen Zeit erhört, und habe dir am Tag des Heyls geholfen. Sehet, jetzt ist die angenehme Zeit, jetzt ist der Tag des Heyls.

3. Lasset uns aber niemand irgend eine Aergerniß geben, auf daß unser Amt nicht verlästert werde;

Aug.

Vermahnung: Daß sich die Kirchen-Lehrer mit höchstem Fleiß versehen sollen, damit sie niemand irgend eine Aergerniß geben, auf daß das Predig-Amt nicht (um ihrentwegen) verlästert werde, v. 3.

4. Sondern in allen Dingen lasset uns beweisen als die Diener Gottes, in grosser Gedult, in Trübsalen, in Nöthen, in Mängsten,

5. In Schlägen, in Gefängnissen, in Aufrührren, in Arbeit, in Wachen, in Fasten,

6. In Keuschheit, in Erkenntniß, in Langmuth, in Freundlichkeit, in dem Heiligen Geist, in ungeschätzter Liebe,

7. In dem Wort der Wahrheit, in der Kraft Gottes, durch Waffen der Gerechtigkeit, zur Rechten und zur Linken,

8. Durch Ehr und Schand, durch böse Gerüchte, und gute Gerüchte, als die Verführer, und doch wahrhaftig;

9. Als die Unbekannten, und doch bekannt; als die Sterbenden, und siehe, wir leben; als die Bezüchtigten, und doch nicht ertödtet;

10. Als die Traurigen, aber allezeit fröhlich; als die Armen, aber die doch viel reich machen; als die nichts inne haben, und doch alles haben.]

II.

11. Ihr Corinther! unser Mund hat sich zu euch aufgethan, unser Herz ist getrost!

12. Unserthalben dürft ihr euch nicht ängsten. Daß ihr euch aber ängstet, das thut ihr aus herzlicher Meinung.

a Mängsten) Aus der vorigen Epistel waren die Corinther erschreckt, und härmten sich, daß sie den Apostel beleidiget hatten. Nun tröstet er sie und spricht: Sein Herz und Mund sey fröhlich und ausgebreitet, darum sollen sie sich nicht ängsten und härmten, als sey er über sie unlustig. Daß sie sich aber darob härmten, sey an ihm keine Ursache, sondern als fromme Kinder härmten sie sich, aus gutem Herzen, da es auch nicht noth ist.

13. Ich rede mit euch, als mit meinen Kindern, daß ihr euch auch also gegen mir stellet, und seyd auch getrost.

14. Ziehet nicht am fremden Joch mit den Unglaubigen. Denn was hat die Gerechtigkeit für Genieß mit der Ungerechtigkeit? Was hat das Licht für Gemeinschaft mit der Finsterniß?

15. Wie stimmt Christus mit Belial? Oder was für ein Theil hat der Glaubige mit dem Unglaubigen?

16. Was hat der Tempel Gottes für eine Gleiche mit den Götzen? Ihr aber seyd der Tempel des lebendigen Gottes; wie denn Gott spricht: Ich will in ihnen wohnen, und in ihnen wandeln, und will ihr Gott seyn, und sie sollen mein Volk seyn.

Warnung: Daß sich Christen durch viele Gemeinschaft mit den Unglaubigen und Gottlosen, ihres bösen Wesens nicht theilhaftig machen sollen, wie sie Gottes Tempel und Wohnung seynd, v. 14. 15. 16.

17. Darum gehet aus von ihnen, und sondert euch ab, spricht der Herr, und rühret kein Unreines an, so will ich euch annehmen,

18. Und euer Vatter seyn, und ihr sollt meine Söhne und Töchter seyn, spricht der allmächtige Herr.

Das siebende Capitel

Hat vier Theil. I. Handelt von der Heiligkeit des ganzen Lebens, v. 1. II. Beruft sich Paulus auf seinen vorhergeführten Wandel unter den Corinthern, und rühmet ihre Beständigkeit gegen ihn, wider die falschen Apostel, v. 2. 3. 4. III. Erzehlung, wie sorgfältig er für die Corinther gewesen, und aber hernach durch Titum wieder erkrenet worden, v. 5. 6. 7. IV. Ursach, warum er, in dem ersten Brief, was heftig habe seyn müssen: Und wie nützlich ihnen diese Schärfe gewesen, v. 8-16.

I. Zeweil wir nun solche Verheißung haben, meine Liebsten, so lasset uns von aller Befleckung des Fleisches und des a Geistes uns reinigen, und fortfahren mit der Heiligung in der Furcht Gottes.

a Geistes) Das ist, der Lehr und des Glaubens Befleckung, wie die falschen Apostel lehren.

Vermahnung: Daß wir von aller Befleckung des Fleisches und des Geistes (Leibs und der Seelen) durch Gottes Gnaden-Bensand, uns täglich reinigen, und mit der Heiligung und Erneuerung in der Furcht Gottes, mit allem Fleiß fortfahren sollen, v. 1.

2. Lasset uns, wir haben niemand Leyd gethan, wir haben niemand verletzt, wir haben niemand vervortheilt.

3. Nicht sage ich solches euch zu verdammen; denn ich habe droben zuvor gesagt, daß ihr in unserm Herzen seyd, mit zu sterben und mit zu leben.

Vermahnung: An Lehren des Wortes Gottes, daß sie ihre anvertraute Pfarr-Kinder herzlich meenen, und all das Ihre in der Liebe und gottseligen Lebens-Lauf verrichten sollen, wie Paulus, v. 2. 3.

4. Ich rede mit grosser Freudigkeit zu euch, ich rühme viel von euch; ich bin erfüllt mit Trost, ich bin überschwenglich in Freuden, in allem unserm Trübsal.

5. Denn da wir in Macedoniam kamen, hatte unser Fleisch keine Ruhe, sondern alenthalben waren wir in Trübsal, auswendig Streit, inwendig Furcht.

6. Aber Gott, der die Seringen tröstet, der tröstete uns durch die Zukunft Titi.

Trost: Fromme Christen sind zwar alenthalben in Trübsal, auswendig mit Streit (wider die Gottlosen in der Welt) inwendig mit Furcht (wegen des Teufels Anfechtungen) umgeben, doch werden sie auch immerdar von Gott getröstet, wie Paulus, v. 5. 6.

7. Nicht allein aber durch seine Zukunft, sondern auch durch den Trost, damit er getröstet war an euch, und verkündigte uns euer Verlangen, euer Wäimen, euren Eifer um mich; also, daß ich mich noch mehr freute.

8. Denn daß ich euch durch den Brief habe traurig gemacht, reuet mich nicht; und

obs mich reuete, so ich aber sehe, daß der Brief vielleicht euch eine Weile betrübt hat.

9. So freue ich mich doch nun, nicht davon, daß ihr seyd betrübt worden, sondern daß ihr betrübt seyd worden zur Reue. Denn ihr seyd göttlich betrübt worden, daß ihr von uns ja keinen Schaden irgend inne nehmet.

10. Denn die göttliche Traurigkeit würcket zur Seligkeit eine Reue, die niemand gereuet: Die Traurigkeit aber der Welt würcket den Tod.

Aug.

Lehr: Gleichwie die göttliche Traurigkeit (die bey der herrlichen Reue wegen der Sünde ist) zur Seligkeit dienet, also bringet die Traurigkeit der Welt (die in Ungedult bey den Straffen Gottes sich ersehen läßt) den Tod, v. 10.

11. Siehe, dasselbige, daß ihr göttlich seyd betrübt worden, welchen Fleiß hat es in euch gewürckt, dazu Verantwortung, Zorn, Furcht, Verlangen, Eifer, Rache? Ihr habt euch bewiesen in allen Stücken, daß ihr rein seyd an der That.

12. Darum, ob ich euch geschrieben habe, so ist doch nicht geschehen um des willen, der beleidigt hat, auch nicht um des willen, der beleidigt ist, sondern um des willen, daß euer Fleiß gegen uns offenbar würde bey euch vor GOTT.

13. Derhalben sind wir getröstet worden, daß ihr getröstet seyd: Überschwenglich aber haben wir uns noch mehr gefreut, über der Freude Titi, denn sein Geist ist erquickt an euch allen.

Titus.

14. Denn was ich vor ihm von euch gerühmt habe, bin ich nicht zu Schanden worden; sondern gleichwie alles wahr ist, das ich mit euch geredt hab, also ist auch unser Ruhm bey Tito wahr worden.

15. Und er ist überaus herrlich wohl an euch, wenn er gedenckt an euer aller Gehorsam, wie ihr ihn mit Furcht und Zittern habt aufgenommen.

16. Ich freue mich, daß ich mich zu euch b alles versehen darf.

b Ich kans mit euch nicht verderben.

Das achte Capitel

Hat drey Theil. I. Lobet Paulus die Mildigkeit der Brüder, in Macedonia, v. 1-6. II. Vermahnung an die Corinthen zu gleichförmiger Liebe, v. 7-15. III. Rühmet der Apostel Titum und die Gesehden, welche um der Steuer und Handreichung willen, gen Corinthum reisten, dieselbige einzusammeln, v. 16-24.

I.

Ich thue euch kund, lieben Brüder, die Gnade Gottes, die den Gemeinen in Macedonia gegeben ist.

2. Denn ihre Freude war da überschwenglich, da sie durch viel Trübsal bewähret wurden; und wiewol sie sehr arm waren, haben sie doch reichlich gegeben in aller Einfältigkeit.

Aug.

Vermahnung: Wer durch viel Trübsal bewähret ist, der thut auch hernach andern, die in Trübsal sind, Gutes, und giebt den Armen reichlich, in aller Einfältigkeit, nicht zu eigner Ruhm, wie von den Corinthen Paulus redet, v. 2.

3. Denn nach allem Vermögen (das zeuge ich) und über Vermögen waren sie selbst willig.

4. Und steheten uns mit vielen Ermahnen, daß wir aufnahmen die Wohlthat und Gemeinschaft der Handreichung, die da geschiet den Heiligen.

5. Und nicht, wie wir hofeten, sondern ergaben sich selbst zuerst dem HERRN, und darnach uns, durch den Willen Gottes,

6. Daß wir mußten Titum ermahnen, auf daß er, wie er zuvor hatte angefangen, also auch unter euch solche Wohlthat ausrichtete.

II.

7. **I**ber gleichwie ihr in allen Stücken reich seyd, im Glauben und im Wort, und in der Erkenntniß, und in allerley Fleiß, und in eurer Liebe zu uns, und schaffet, daß ihr auch in dieser Wohlthat reich seyd.

8. Nicht sage ich, daß ich etwas gebiete, sondern dieweil andere so fleißig sind, versuch ich auch eure Liebe, ob sie rechter Art sey.

Aug.

Lehr: Die Christliche Liebe wird, ob sie rechter Art sey, an der Barmherzigkeit und freiwilligen Gutthätigkeit geprüfet und erkannt, v. 8.

9. Denn ihr wisset die Gnade unsers HERRN Jesu Christi, daß, ob er wohl reich ist, ward

er doch arm um eurent willen; auf daß ihr durch seine Armuth reich würdet.

10. Und mein Wohlmeynen hierinnen gebe ich: Denn solches ist euch nützlich, die ihr a angefangen habt vor dem Jahr her, nicht allein das Thun, sondern auch das Wollen.

a Angefangen) Ihr seyd die ersten gewesen, die es wolleten, und auch thaten.

11. Nun aber vollbringet auch das Thun, auf daß, gleichwie da ist ein geneigt Gemüth zu wollen, so sey auch da ein geneigt Gemüth zu thun, von dem, das hir habt.

12. Denn so einer willig ist, so ist er angenehm, nach dem er hat, nicht, nach dem er nicht hat.

13. Nicht geschiet das der Meynung, daß die andern Ruhe haben, und ihr Trübsal, sondern daß es gleich sey.

14. So dienet euer Überfluß ihrem Mangel, diese (theure) Zeit lang, auf daß auch ihr Überschwang hernach diene eurem Mangel, und geschehe, das gleich ist.

15. Wie geschrieben stehet: Der viel sammlete, hatte nicht Überfluß, und der wenig sammlete, hatte nicht Mangel.

Er. 16. 18.

16. **G**ott sey aber Danck, der solchen Fleiß an euch gegeben hat in das Herz Titi.

III. Titus.

17. Denn er nahm zwar die Ermahnung an, aber dieweil er so sehr fleißig war, ist er von ihm selber zu euch gereist.

18. Wir haben aber einen Bruder mit ihm gesandt, der das Lob hat am Evangelio durch alle Gemeinen.

19. Nicht allein aber das, sondern er ist auch verordnet, von den Gemeinen, zum Gesehden unsrerer Fahrt, in dieser Wohlthat, welche durch uns ausgerichtet wird, dem HERRN zu Ehren, und (zum Preis) eures guten Willens.

20. Und verhüten das, daß uns nicht jemand übel nachreden möge, solcher reichen Steuer halben, die durch uns ausgerichtet wird,

21. Und sehen darauf, daß es redlich zugehe, nicht allein vor dem HERRN, sondern auch vor den Menschen.

Vermahnung: Die über Almosen, oder andere milde Steuern, Kirchen-Kassen etc. gesetzt, sollen nicht Ursach geben, daß ihnen jemand übel nachreden möge, und darauf sehen, daß es redlich zugehe, v. 20, 21.

Aug.

22. Auch haben wir mit ihm gesandt unsern Bruder, den wir oft gespühret haben, in vielen Stücken, daß er fleißig sey, nun aber viel fleißiger. Und wir sind grosser Zuversicht zu euch.

23. Es sey Titus halben (welcher mein Gesell und Gehülff unter euch ist) oder unsrerer Brüder halben (welche Apostel sind der Gemeinen, und eine Ehre Christi.)

Titus.

24. Erzeiget nun die Beweisung eurer Liebe, und unsers Ruhms von euch, an diesen, auch öffentlich vor den Gemeinen.

Das neunte Capitel

Hat zwey Theil. I. Ist eine Erinnerung, daß sie mit der Handreichung unverzüglich seyn sollten, v. 1-4. II. Ursach, warum sie reichlich sollen zusammen steuern, und mit willigem Herzen, v. 5-15.

Denn von solcher Steuer, die den Heiligen geschiet, ist mir nicht noth euch zu schreiben.

I.

2. Denn ich weiß euren guten Willen, davon ich rühme bey denen aus Macedonia (und sage) Achaja ist vor dem Jahr bereit gewesen, und euer Exempel hat viel gereicht.

Lehr: Daß der guthertzigen, wohlthätigen Christen Exempel auch viel andere, zu gleicher Gutthätigkeit reize, v. 2.

3. Ich hab aber diese Brüder darum gesandt, daß nicht unser Ruhm von euch zu nicht würde, in dem Stück, und daß ihr bereit seyd, gleichwie ich von euch gesagt habe,

Aug.

4. Auf daß nicht, so die aus Macedonia mit mir kämen, und euch unbereit fänden, wir (will nicht

sagen ihr) zu Schanden würden mit solchem Ruhmen.

5. Ich hab es aber für nöthig angesehen, die Brüder zu ermahnen, daß sie voran zögen zu euch, zu verfertigen diesen zuvor verheissenen Seegen, daß er bereitet sey, also, daß es sey ein Seegen, und nicht ein a Geiz.

6. Ich meine aber das: Wer da karglich säet, der wird auch karglich erndten; und wer da säet im Seegen, der wird auch erndten im Seegen.

7. Ein jeglicher nach seiner Willkühr, nicht mit Unwillen, oder aus Zwang: Denn einen frölichen Geber hat Gott lieb.

8. Gott kan aber machen, daß allerley Gnad unter euch reichlich sey, daß ihr in allen Dingen volle Genüge habt, und reich seyd zu allerley guten Wercken.

9. Wie geschrieben stehet: Er hat ausgestreut, und gegeben den Armen; seine Gerechtigkeit bleibet in Ewigkeit.

10. (Der aber Saamen reicher dem Säemann, der wird je auch das Brod reichen zur Speis, und wird vermehren euren Saamen, und wachsen lassen das Gewächs eurer Gerechtigkeit.)

11. Daß ihr reich seyd in allen Dingen, mit aller b Einfältigkeit, welche würcket durch uns Dancksagung zu Gott.

12. Denn die Handreichung dieser Steuer erfüllet nicht allein den Mangel der Heiligen, sondern ist auch überschwenglich darinnen, daß viele Gott dancken für diesen unsern treuen Dienst,

13. Und preisen Gott über eurem unterthänigen Bekänntniß des Evangelii Christi, und über eurer einfältigen Steuer an sie, und an alle,

14. Und über ihrem Gebett für euch, welche verlangen nach euch, um der überschwenglichen Gnade Gottes willen in euch.

15. Gott aber sey Danck für seine unaussprechliche Gabe.

Das zehende Capitel

Hat zwei Theil. I. Versteht Paulus sein Lehr und Amt wider die Lüsterungen der falschen Apostel, welche ihn bey den Corinthern verächtlich machen wollten, v. 1-6. II. Ist eine Widerlegung etlicher aufgeblasenen Reden derselben und des unzeitigen Urtheils der Verführten, daß sie sich über die Wohlredendheit der falschen Lehrer und menschlicher Weißheit allzuhoch verwundert, v. 7-16.

Ich aber Paulus, ermahne euch, durch die Sanftmuth und Lindigkeit Christi, der ich gegenwärtig unter euch gering bin, im Abwesen aber bin ich dürstig gegen euch.

2. Ich bitte aber, daß mir nicht noth sey gegenwärtig dürstig zu handeln, und der Kühnheit zu gebrauchen, die man mir zumisset, gegen etliche, die uns schätzen, als wandelten wir fleischlicher Weise.

3. Denn ob wir wohl im Fleisch wandeln, so streiten wir doch nicht fleischlicher Weise.

4. Denn die Waffen unserer Ritterschaft sind nicht fleischlich, sondern mächtig vor Gott, zu verstöhren die Bevestungen.

5. Damit wir verstöhren die Anschläge, und alle Höhe, die sich erhebet wider das Erkänntniß Gottes, und nehmen gefangen alle Vernunft, unter den Gehorsam Christi.

6. Und sind bereit zu rächen allen Ungehorsam, wenn euer Gehorsam erfüllt ist.

7. Nichtet ihr nach dem Ansehen? Verlästet sich jemand drauf, daß er Christo angehöre, der dencke solches auch wiederum bey ihm, daß, gleichwie er Christo angehöret, also gehören wir auch Christo an.

8. Und so ich auch etwas weiter mich rühmete von unserer Gewalt, welche uns der Herr gegeben hat euch zu bessern, und nicht zu verderben, wolte ich nicht zu Sanden werden.

9. (Das sag ich aber) daß ihr euch nicht düncken lasset, als hätte ich euch wollen schröcken mit Briefen.

10. Denn die Briefe (sprechen sie) sind schwehe und stark; aber die Gegenwartigkeit des Leibs ist schwach, und die Rede verächtlich.

11. Wer ein solcher ist, der dencke, daß, wie wir sind mit Worten in den Briefen im Abwesen, so dürfen wir auch wohl seyn mit der That gegenwärtig.

12. Denn wir dürfen uns nicht unter die rechnen, oder zählen, so sich selbst loben. Aber dieweil sie sich bey sich selbst messen, und halten allein von sich selbst, verstehen sie nichts.

13. Wir aber rühmen uns nicht über das Ziel, sondern nur nach dem Ziel der Regel, damit uns Gott abgemessen hat das Ziel, zu gelangen auch bis an euch.

14. Denn wir a fahren nicht zu weit, als hätten wir nicht gelangt bis an euch, denn wir sind je auch bis zu euch kommen mit dem Evangelio Christi.

15. Und rühmen uns nicht übers Ziel in fremder Arbeit, und haben Hoffnung, wenn nun euer Glaub in euch gewachsen, daß wir, unserer Regel nach, wollten weiter kommen,

16. Und das Evangelium auch predigen denen, die jenseit euch wohnen, und uns nicht rühmen in dem, das mit fremder Regel bereitet ist.

Das eilfte Capitel

Hat vier Theil. I. Ist eine Warnung, daß die Corinthen sich nicht durch die falschen Apostel sollten verführen lassen, darob er denn seinen Eifer ihnen zu verzeihen giebt, v. 17. 18. 19. II. Sonderbarer Ansprach an die Corinthen, warum sie Paulum auf die Seite setzen, und den falschen Aposteln mehr trauen wollen, welche ihn darum lästern, daß er schlecht und gering gewesen, und das Evangelium umsonst gepredigt, v. 7-12. III. Beschreibung der falschen Apostel, v. 13. 14. 15. IV. Hält Paulus sein Amt gegen dieselben, und was er vor andern für Gefahr ausgestanden und gelitten, v. 16-33.

17. Ich aber rühme mich nicht, der rühme sich des Herrn.

18. Denn darum ist einer nicht tüchtig, daß er sich selbst lobet, sondern daß ihn der Herr lobet.

1. Wolte Gott, ihr hieltet mir ein wenig Thorheit zu gut; doch ihr haltet mirs wohl zu gut.

2. Denn ich eifere über euch mit göttlichem Eifer. Denn ich habe euch vertraut einem Mann, daß ich eine reine Jungfrau Christo zubrächte.

3. Ich fürchte aber, daß nicht wie die Schlange Hevam verführte mit ihrer Schalkheit; also auch eure Sinnen verrucket werden von der Einfältigkeit in Christo.

4. Denn so der da zu euch kommt, einen andern Jesum predigte, den wir nicht geprediget haben, oder ihr einen andern Geist empfienget, den ihr nicht empfangen habt, oder ein ander Evangelium, das ihr nicht angenommen habt, so verträget ihrs billig.

5. Denn ich achte, ich sey nicht weniger, denn die hohen Apostel sind.

6. Und

Epistel am 5. Corinthen tag. Brod. 22/8.

Sir. 15/11.

Aug.

Bf. 112, 9.

II.

Aug.

Ep. 4, 7.

I. Jer. 9, 24.

1 Cor. 1, 31.

Cap. 11.

Aug.

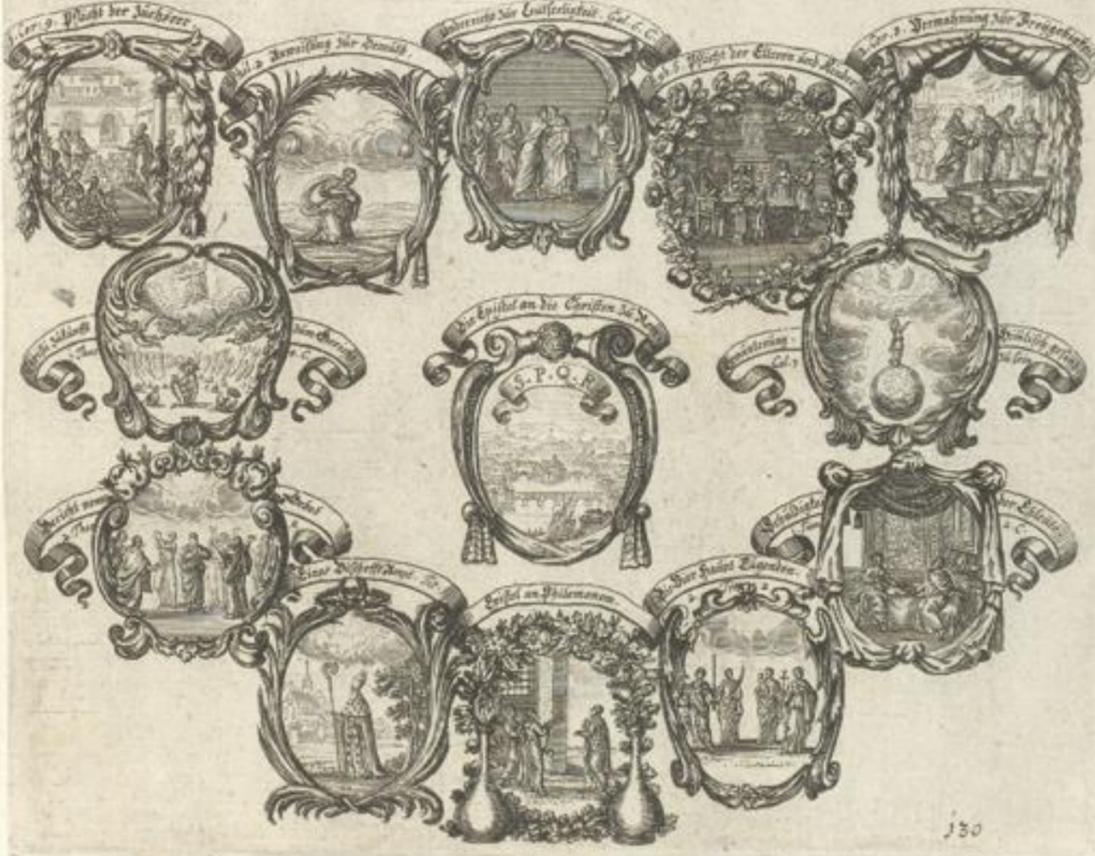
Gen. 3, 13.

2. Corinth 12 Cap. Der Heilige Apostel Paulus wird in den Dritten Himmel entführt und höret daselbst unaussprechliche
Worte welche kein Mensch sagen kan.



Weil Jesus Paulum hat vor andern auserlesen,
sein Gnaden-Euß-Gefäß in seiner Kirch zu sein,
Ist Er auch darinn wohl höchst-Wunderbar gewesen,
das Er Ihn vor dem Todt zum Himel-Saal bringt ein.
Läßt Ihn ins Paradies des dritten Himel kommen,
zwar mit dem Leibe nicht, Er war dahin entführt,
Das unaussprechlich bleibt hat Er darin vernomen.

Ob seine Seele sey auch selbst dahin gerührt,
Diß will der Liebe Mann nicht für gewiß angeben,
als der es selbst nicht weißt. Ist aber irgend was
So Jesus jemand mag von seinen Freunden geben
zum Deuchen höchster Gnad, so ist gewißlich das
Allein, daß Paulus mag darauf den Hochmuth meiden,
Müß Er den Pfahl im Fleisch des Satans Faust-schlag leiden.



6. Und ob ich alber bin mit Reden, so bin ich doch nicht alber in dem Erkänntniß. Doch bin ich bey euch allenthalben wohl bekant.

7. **D**er hab ich gesündigt, daß ich mich erniedrigt hab, auf daß ihr erhöht würet? Denn ich habe euch das Evangelium umsonst verkündigt.

8. Und hab andere Gemeinen beraubt, und Sold von ihnen genommen, daß ich euch predigte.

9. Und da ich bey euch war gegenwärtig, und Mangel hatte, war ich niemand beschwehlich, denn meinen Mangel erstatteten die Brüder, die aus Macedonia kamen, und habe mich in allen Stücken euch unbeschwehlich gehalten, und will auch noch mich also halten.

10. So gewiß die Wahrheit Christi in mir ist, so soll mir dieser Ruhm in den Ländern Achaja nicht a gestopft werden.

a Gestopft) Wie ein laufend Wasser, also soll mein Ruhm auch laufen, und ungestopft fortgehen.

11. Warum das? Daß ich euch nicht sollte lieb haben? **GOTT** weiß es!

12. Was ich aber thue, und thun will, das thue ich darum, daß ich die Ursach abhaue denen, die Ursach suchen, daß sie rühmen möchten, sie seyen wie wir.

Aug. Lehr: Daß alles, was treue Diener des Wortes, und ingemein die glaubigen Kinder Gottes, aus gutem Vorsatz thun, von den Heuchlern und Gottlosen übel gedeutet und geläster werde, wie Paulo widerfahren, als er um beweglicher Ursach willen, das Evangelium umsonst predigte, v. 7. 8. 11. 12.

13. **D**enn solche falsche Apostel, und trügliche Arbeiter, verstellen sich zu Christi Aposteln.

14. Und das ist auch kein Wunder: Denn er selbst, der Satan, verstellet sich zum Engel des Lichts.

15. Darum ist es nicht ein grosses, ob sich auch seine Diener verstellen, als Prediger der Gerechtigkeit, welcher Ende seyn wird nach ihren Wercken.

Aug. Warnung: Wie sich der Satan (die Menschen zu betrogen) in einen Engel des Lichts verstellet, also verstellen sich auch falsche Lehrer als Prediger der Gerechtigkeit: Darum sich wohl vorzusehen, v. 14. 15.

16. **I**ch sage abermahl, daß nicht jemand wähne, ich sey thöricht; wo aber nicht, so nehmet mich an, als einen thörichten, daß ich mich auch ein wenig rühme.

17. Was ich jetzt rede, das rede ich nicht als in dem Herrn, sondern als in der Thorheit, dieweil wir in das Rühmen kommen sind.

18. Sintemahl viel sich rühmen nach dem Fleisch, will ich mich auch rühmen.

Epistel an dem sonntag Epag. iana.

19. Denn ihr vertraget gern die Narren, dieweil ihr klug send.

20. Ihr vertraget, so euch jemand zu Knechten machet, so euch jemand schindet, so euch jemand nimmt, so euch jemand trozet, so euch jemand in das Angesicht streichet.

21. Das sage ich b nach der Unehre, als wären wir schwach worden. Worauf nun jemand kühn ist, (ich rede in Thorheit) darauf bin ich auch kühn.

b Nach der Unehre) Das ist: Wir wollen uns jetzt stellen, als die Schwachen, die ihr tragen müisset, das uns doch eine Schand ist, sintemahl wir euch tragen sollen.

22. Sie * sind Ebräer, ich auch. Sie sind Israeliter, ich auch. Sie sind Abrahams Saamen, ich auch.

* Psil. 3. 5.

23. Sie sind Diener Christi, (ich rede thöricht,) ich bin wohl mehr. Ich habe mehr gearbeitet, ich habe mehr Schläge erlitten, ich bin öfter gefangen, oft in Todes-Nöthen gewesen.

* Deut. 25. 3. Act. 16. 22. 1. c. 14. 19.

24. Von den Jüden hab ich fünfmal empfangen * vierzig Streiche, weniger eins.

25. Ich bin * drey mahl gestäupft, ein mahl † gesteinigt, drey mahl hab ich Schiffbruch erlitten, Tag und Nacht hab ich zugebracht in der Tiefe (des Meers.)

26. Ich hab oft gereiset, ich bin in Fährlichkeit gewesen zu Wasser, in Fährlichkeit unter den Wörtern, in Fährlichkeit unter den Jüden, in Fährlich-

keit unter den Heyden, in Fährlichkeit in den Städten, in Fährlichkeit in der Wüsten, * in Fährlichkeit auf dem Meer, in Fährlichkeit unter den falschen Brüdern,

* Act. 27. 2. 109.

27. In Müß und Arbeit, in viel Wachen, in Hunger und Durst, in viel Fasten, in Frost und Blöße.

28. Ohne was sich sonst zuträgt, nehmlich, daß ich täglich werde angelauffen, und trage Sorge für alle Gemeinen.

29. Wer ist schwach, und ich werde nicht c schwach? Wer wird geärgert, und ich brenne nicht? c Schwach) Mit den Schwachen im Glauben that und ließ er viel, daß er wohl anders Macht hatte, wie er 1 Cor. 9. 12. und 12. 22. saget. Und brannte (das ist) es verdroß ihn hart, wenn man die Schwachen ärgerte.

30. So ich mich je rühmen soll, will ich mich meiner Schwachheit rühmen.

Vermahnung: Weil Paulus, der hohe Apostel, und theure Küstgen Christi, so viel Unglück und Gefahr gedultig erlitten, also, daß er desselben sich auch im Glauben (zu Gottes Ehre, der ihm begelanden und geholfen,) rühmet: So sollen wir unser Kreuz, das uns Gott in seinem Stand, zusicht, willig und gedultig tragen, und der Hilfe Gottes in Hoffnung erwarten, v. 23. 30.

Aug.

31. **G**ott und der Vatter unsers Herrn Jesu Christi, welcher sey gelobt in Ewigkeit, weiß, daß ich nicht lüge.

32. Zu * Damasco der Landpfleger des Königs Areta, verwahrte die Stadt der Damascer, und wollte mich greiffen.

* Act. 9. 24.

33. Und ich ward in einem Korb zum Fenster aus durch die Mauern niedergelassen, und entrann aus seinen Händen.

Das zwölft Capitel

Hat drey Theil. 1. Ist eine Beschreibung einer sonderbaren Offenbarung, und Ursach, warum er sich dessen wohl rühmen konnte, und aber doch nicht rühmen wolte, v. 1. 10. 2. Rühmet Paulus sein Apostel-Amt, v. 11. 12. 13. 3. Warhet den Corinthern eine Hoffnung seiner Zukunft, und warnet sie vorher, 14. v. 14. 27.

Es ist mir ja das Rühmen nichts nüz, doch will ich kommen auf die Gesichte, und Offenbarungen des Herrn.

1.

2. Ich kenne einen Menschen in Christo, vor vierzehnen Jahren, (ist er in dem Leib gewesen, so weiß ich nicht; oder ist er außser dem Leib gewesen, so weiß ichs auch nicht, **GOTT** weiß es,) derselbige ward entzückt bis in den dritten Himmel.

3. Und ich kenne denselbigen Menschen, (ob er in dem Leib oder außser dem Leib gewesen ist, weiß ich nicht: **GOTT** weiß es.)

4. Er ward entzückt in das Paradies, und hörte unaussprechliche Wort, welche kein Mensch sagen kan.

5. Davon will ich mich rühmen; von mir selbst aber will ich mich nichts rühmen, ohne meiner Schwachheit.

6. Und so ich mich rühmen wolte, thäte ich darum nicht thörllich: Denn ich wolte die Wahrheit sagen. Ich enthalte mich aber des, auf daß nicht jemand mich höher achte, denn er an mir siehet, oder von mir höret.

7. Und auf daß ich mich nicht der hohen Offenbarung überhebe, ist mir gegeben ein a Pfahl ins Fleisch, nehmlich, des Satans Engel, der mich mit Fäusten schlage, auf daß ich mich nicht überhebe.

a Pfahl) Heisset hie nicht des Fleisches Ansehung zur Unkeuschheit, sondern große Plagen und Schrecken vom Teufel. Denn Pfahl ist, da man die Leute angevisset, gezeuget, oder gehenckt hat.

8. Dafür ich drey mahl dem Herrn geknecht habe, daß er von mir wiche.

9. Und er hat zu mir gesagt: Laß dir an meiner Gnade genügen: Denn b meine Kraft ist in den Schwachen mächtig: Darum will ich mich am allerliebsten rühmen meiner Schwachheit, auf daß die Kraft Christi bey mir wohne.]

b Meine Kraft) Mit diesem Wort tröstet Christus alle, die in Schwachheit oder Leiden sind. Denn er kan seine Stärke in uns nicht beweisen, wir seyen denn schwach und leiden.

10. Darum bin ich gutes Muths, in Schwachheiten, in Schmachten, in Nöthen, in Verfolgungen,

in Aengsten, um Christi willen. Denn wenn ich schwach bin, so bin ich stark.

Aug. Lehr: Das Gott der Glaubigen Gebett um Errettung aus den Versuchungen des Satans, und andern Unglück nicht allezeit nach ihrem Willen erhöre, doch seine Kraft in ihrer Schwachheit, die sie im Glauben und sonst befinden, mächtig seyn lasse; darum sie sich an seiner Gnade genügen lassen, und in ihren Aengsten gutes Muths seyn sollen, wie Paulus, v. 8. 9. 10.

II. 11. Ich bin ein Narr worden über dem Ruhmen: Darzu habt ihr mich gezwungen. Denn ich sollte von euch gelobet werden, sintemahl ich nichts weniger bin, denn die hohen Apostel sind, wiewohl ich nichts bin.

12. Denn es sind ja eines Apostels Zeichen unter euch geschehen, mit aller Gedult, mit Zeichen und mit Wundern, und mit Thaten.

Aug. Lehr: Zeichen und Wunder sind des Apostels-Amtes Zeichen, dadurch die göttliche Lehr dergestalt bestätigt worden, das wir nunmehr bey reiner Lehr solcher gegenwärtigen Wunder nicht bedürfen, v. 12.

13. Welches ist, darinn ihr geringer seyd denn die andern Gemeinen, ohne, das ich selbst euch nicht habe beschwehret? vergebet mir diese Sünde.

III. 14. Sehe, ich bin bereit, zum drittenmahl zu euch zu kommen, und will euch nicht beschwehren. Denn ich suche nicht das eure, sondern euch. Denn es sollen nicht die Kinder den Eltern Schätze sammeln, sondern die Eltern den Kindern.

15. Ich aber will fast gern darlegen, und dargelegt werden für eure Seelen; wiewohl ich euch fast sehr liebe, und doch wenig geliebet werde.

16. Aber laß also seyn, das ich euch nicht habe beschwehret, sondern dieweil ich tückisch war, hab ich euch mit Hinterlist gefangen.

17. Hab ich aber auch jemand übervortheilt, durch deren etliche, die ich zu euch gesandt habe?

Titus. 18. Ich habe Titum ermahet, und mit ihm gesandt einen Bruder. Hat euch auch Titus übervortheilt? Haben wir nicht in einem Geist gewandelt? Haben wir nicht in einerley Fußstapfen gegangen?

Aug. Vermahnung: Das Kirchen-Lehrer, nach Pauli und Titi Exempel in einem Geist wandeln, und in einerley Fußstapfen gehen, das ist, der Einigkeit in der Lehr und Leben sich beschließen, dagegen für Rottungen und Spaltungen vorsehen sollen, v. 18.

19. Laßt ihr euch abermahl düncken, wir verantworten uns? wir reden in Christo vor Gott. Aber das alles geschiehet, meine Liebsten, euch zur Besserung.

20. Denn ich fürchte, wenn ich komme, das ich euch nicht finde, wie ich will, und ihr mich auch nicht findet, wie ihr wollt; das nicht Hader, Reid, Zorn, Zanck, Afterreden, Ohrenblasen, Aufblehen, Aufruhr da sey.

21. Das ich nicht abermahl komme, und mich mein Gott demüthige bey euch, und müsse Leyd tragen über viel, die zuvor gesündigt, und nicht Busse gethan haben, für die Unreinigkeit und Hurerey, und Unzucht, die sie getrieben haben.

Das dreyzehende Capitel

Hat drey Theil. I. Begreift etliche Schröck-Wort auf die Zukunft

ENDE der andern Epistel S. Pauli an die Corinthen.

Die Epistel S. Pauli an die Galater.

Es kan diese Epistel in drey Haupt-Stücke abgetheilet werden.

I. Ist eine Verantwortung Pauli, das er nicht durch Mittel, oder eigenes Kennen und Lauffen, sondern von Christo selbst, zum Apostel-Amte beruffen worden, und dasselbe mit andern Aposteln gleichförmig führe, bis fast zum 3. Cap.

II. Die Lehre von der Rechtfertigung des Menschen vor Gott, und von der Christlichen Freyheit, vom 3. Cap. bis zum 5.

III. Vermahnung zur Beständigkeit und andern Christlichen Tugenden, oder Wercken des Geistes, vom 5. Cap. bis zum Ende.

Das erste Capitel

Hat drey Theil. I. Ist der Eingang und Begrüßung, v. 1-5. II. Eine Klage über den Abfall der Galater, und wem dinstfalls die Schuld vornehmlich bezumessen, v. 6-10. III. Erzählung Pauli von seinem Beruf und Lebens-Lauf, v. 11-24.

Paulus, ein Apostel, (nicht von Menschen, auch nicht durch Menschen, sondern durch Jesum Christ, und Gott den Vatter, der ihn auferweckt hat von den Todten.)

2. Und

Pauli gerichtet, v. 1-4. II. Vermahnung, das doch die Corinthen wollten in sich selbst gehen, v. 5-10. III. Der Beschluß, v. 11. 12. 13.

1. Komme ich zum drittenmahl zu euch, so soll in zweyer oder dreyer Mund bestehen allerley Sache.

2. Ich hab es euch zuvor gesagt, und sage es euch zuvor, als gegenwärtig, zum andernmahl, und schreibe es nun, im Abwesen, denen, die zuvor gesündigt haben, und den andern allen: Wenn ich abermahl komme, so will ich nicht schonen.

3. Sintemahl ihr suchet, das ihr einmahl gewahr werdet des, der in mir redet, nemlich Christus, welcher unter euch nicht schwach ist, sondern ist mächtig unter euch.

Aug. Vermahnung: Das die halsstarrigen unbusfertigen Sünder mit Ernst und Eifer (durch Anführung der Macht Christi, des gerechten Richters) zur Busse und Besserung des Lebens, ermahnet werden sollen, wie von Paulo geschehen, v. 2-3.

4. Und ob er wohl gezeuget ist in der Schwachheit, so lebet er doch in der Kraft Gottes. Und ob wir auch schwach sind in ihm, so a leben wir doch mit ihm in der Kraft Gottes unter euch.

a Leben mit ihm) Das ist: Komme ich, so will ich wohl beweisen, das ich lebe in Christo, ob euer etliche mich gleich für nichts halten.

5. Versuchet euch selbst, ob ihr im Glauben seyd, prüfet euch selbst. Oder erkennet ihr euch selbst nicht, das Jesus Christus in euch ist? Es sey denn, das ihr untüchtig seyd.

6. Ich hoffe aber, ihr erkennet, das wir nicht untüchtig sind.

7. Ich bitte aber Gott, das ihr nichts Ubelst thut: Nicht, auf das wir tüchtig gesehen werden; sondern auf das ihr das Gute thut, und wir wie die Untüchtigen seyen.

8. Denn wir können nichts wider die Wahrheit, sondern für die Wahrheit.

Aug. Vermahnung: Das Lehrer und Prediger mit Fleiß sich bemühen sollen, das sie nichts wider die göttliche Wahrheit reden oder sagen, sondern für die Wahrheit, und dieselbe in der Kirchen fortzupflanzen, alles thun, was sie vermögen, v. 8.

9. Wir freuen uns aber, wenn wir schwach sind, und ihr mächtig seyd. Und dasselbe wünschen wir auch, nemlich, eure Vollkommenheit.

10. Derhalben ich auch solches abwesend schreibe, auf das ich nicht, wenn ich gegenwärtig bin, Schärfe brauchen müsse, nach der Macht, welche mir der Herr zu bessern, und nicht zu verderben, gegeben hat.

III. 11. Allet, lieben Brüder, freuet euch, seyd vollkommen, tröstet euch, habt einerley Sinn, seyd friedsam: So wird Gott der Liebe und des Friedes mit euch seyn.

Aug. Vermahnung: Das wir Christen einerley Sinn haben, und friedsam unter einander seyn sollen, damit Gott der Liebe und des Friedes mit uns seyn möge, v. 11.

12. Grüßet euch unter einander mit dem heiligen Kuß. Es grüßen euch alle Heiligen.

13. Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi, und die Liebe Gottes, und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes, sey mit euch allen, Amen!

Die andere Epistel an die Corinthen, gesandt von Philippen in Macedonia, durch Titum und Lucam.

I. Deut. 19, 15. Matth. 18, 16. Joh. 8, 17. Hebr. 10, 28.

Aug.

II. Cor. 11, 28.

Aug.

III.

Aug.